

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend.



Anzeigerpreis: Die fünfspaltige Koronenspalte 15 Bg.

Anzeigennahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Teichstraße 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unsere Hände sein.

Er erscheint wöchentlich 9 Mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Vierteljährlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1.60 RM, von unseren Boten ins Haus gebracht 1.75 RM und durch den Briefträger 1.74 RM.

Vierteljährliche und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Teichstraße 10, auch von unseren Boten und allen Käufern, Postämtern angenommen.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr. 131.

Dienstag, den 5. November 1918.

57. Jahrgang.

Der Weltkrieg Abwehr-Erfolge bei Großangriffen.

Großes Kommandierquartier, den 2. November 1918.

Wöchentliche Kriegsanalyse.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. An der Ostfront ist die Lage unverändert. Bei den letzten Kämpfen zeichnete sich hier das bayerische Infanterie-Regiment Nr. 11 und das Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 13 besonders aus. Südlich von Zeitzge haben wir uns weiteren feindlichen Angriffen durch Ausweichen hinter die Scheide entzogen. Die Bewegungen wurden während der Nacht vom Gegner unbeeinträchtigt durchgeführt. Nach starkem Feuer gegen die geräumten Linien folgte der Feind am Abend südlich von Zeitzge und westlich der Scheide in Gelechtsführung mit unseren Vorposten. Starke Angriffe der Engländer südlich von Valenciennes. Bei Union drang der Feind in unsere Linien und stieß bis an den Strand von Valenciennes, auf Caumont und über Brezau hinaus, vor. Der von eigenen Panzern und von Batterien des Feldartillerie-Regiments Nr. 71 besonders wirksam unterstützte Gegenangriff bayerischer Regimenter im Verein mit britischen Kampftruppen brachte uns wieder in den Besitz der Höhen südwestlich von Caumont und des Oetes Brezau. Versuche des Feindes, am Nachmittage in umfassendem Ansturm von Westen über die Scheide und von Süden her Valenciennes zu nehmen, scheiterten. In der Nacht haben wir die Stadt ungehindert vom Gegner geräumt.

Seeresgruppen Deutscher Kronprinz und Gallwitz. Seinerzeitige Artilleriegeschäfte leitete Angriffe ein, die der Franzose und Amerikaner zur Öffnung der Meeresstraße und zwischen den Argonnen und der Maas führte. Auf den Höhen westlich der Aisne zwischen La Selle und Herby sind die Angriffe des Feindes gescheitert. Unsere Truppen haben hier wiederum in schwerem Kampfe einen vollen Erfolg über die Franzosen errungen. Südlich von La Selle konnte der Gegner in dem wirksamen Feuer bayerischer Truppen nirgends unsere Linien erreichen. Auch brandenburgischer Regimenter bei und westlich von Klein-Quantin schlugen den Feind vor ihren Linien ab. Bei Banogne trug das Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 93 die Hauptlast des Kampfes. Im harten Nahkampf war es auch gekämpft worden. Der Feind wurde südlich von Meuvrance schlugen sommerliche, heftige und schließlich Regimenter den Feind vor ihren Linien ab. Auf den Höhen nordwestlich von Chateau Porcien haben die bayerischen Regimenter der 17. Infanterie und 50. Reserve-Division auch schweren Widerstand gegen feindliche Angriffe bewahrt. Zurückgefallen sind die Oberleutnants H. Nelson vom Grenadier-Regiment Nr. 80 mar für den Ausgang der Kämpfe von entscheidendem Einfluß. Die Höhe südwestlich von Serzeug hochstehe mehrere von unserer Hand. Beiderseits von Weitzel ließ der Feind bei Pontenil und Windth vorübergehend auf das Nordufer der Aisne vor. Gegenüber waren ihm auf das südliche Ufer zurück. Mit starken Kräften griff der Franzose in breiter Front beiderseits von Bouziers, sowie zwischen der Aisne und nördlich von Grandpre an. Bei Millly nahmen wir unsere Vorposten auf das Nordufer der Aisne zurück. Bei Bouzeu ließ der Feind über die Aisne auf die Höhen auf südlichen Ufer vor. Versuche des Gegners, den Durchbruch auf die Höhe zu erzwingen, scheiterten. Wir brachten ihn bei Neufville et Ray und bei Terron an der Aisne zum Stehen. Die beiderseits von Bouziers teilweise schmal wiederholten Angriffe des Gegners scheiterten meist schon vor unseren Linien. Südlich von Bando wurde der Feind im Gegenstoß wieder zurückgeworfen. In Falaize an der Aisne sagte er Fuß. Zwischen der Aisne und Grandpre wiesen wir die feindlichen Angriffe vor unseren Linien ab. Der Franzose hat somit auch auf dieser Angriffsfront trotz harten kämpferischen und bei Bouzeu und Falaize unbedeutenden Geländegewinnen erzielen können. Auf der 10 Kilometer breiten Angriffsfront zwischen Terron und Falaize waren am Abend unsere Linien wieder voll in unserer Hand. An der erfolgreichen Abwehr des Feindes haben Württemberg und Bayern, Regimenter der Garde, aus Hannover und Westfalen, sächsische und löhringische Regimenter, sowie Maschinenengewehr-Schwadronen-Aufstellungen gleichen Anteil. Das Infanterie-Regiment Nr. 127 unter Oberstmann Schwab zeichnete sich besonders aus. Auch die seit Wochen angehaltenen tätigen Kraftschuttruppen trugen durch rechtzeitiges Heranführen der Reserve zu dem erfolgreichen Ausgang der gerinen Schlacht bei.

Zwischen der Aisne und der Maas gelang es den in hohem Angriffsstadium angestellten amerikanischen Divisionen, in unsere Stellungen zwischen Champignelle und Vincerville einzudringen und beiderseits von Vaponville über unsere Artillerielinien hinaus Boden zu gewinnen. Versuche des Gegners, von Vaponville aus unsere Front in Richtung auf Xenorogues und aus Senay auszurufen, wurden vereitelt. Mit Einbruch der Dunkelheit kam der Kampf in der Linie Champignelle-Senay südlich von Vaponville südwestlich von Millers Devant Dun — nordöstlich von Vincerville zum Stehen.

Der Erste Generalquartiermeister: Groener.



Am Mittwoch um 1 Uhr wird die Zeichnung auf die 9te Kriegsanteile geschlossen! Willst Du zögern, bis es zu spät ist?

Die Bedingungen für die Türken.

Als die Türkei ihr Friedensangebot hatte ergehen lassen und um Waffenstillstand nachsuchte, wurde von englischer Seite versichert, man werde der Türkei „in Libe Bedingungen“ auferlegen. Wie diese mit den Bedingungen ausfallen, ergibt der jetzt veröffentlichte Waffenstillstand, der den Türken folgendes vorschreibt:

1. Öffnung der Dardanellen und des Bosporus, sowie des Ausganges nach dem Schwarzen Meer.
2. Abgabe derjenigen Stellen, an denen sich Minenfelder und andere Hindernisse in den türkischen Gewässern befinden und Beseitigung dieser Minenfelder und Hindernisse, falls die Entente dies verlangt.
3. Alle verfügbaren Informationen über die Lage der Minenfelder im Schwarzen Meer müssen gegeben werden.
4. Alle alliierten Kriegsgefangenen sowie internierte Amerikaner und Zivilgefangene müssen nach Konstantinopel gebracht und bedingungslos zur Verfügung der Entente gestellt werden.
5. Sofortige Demobilisierung des türkischen Heeres mit Ausnahme derjenigen Truppen, welche für die Grenzbeobachtung und für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Inlande nötig sind. Später werden die Alliierten die Stärke des Heeres sowie die Einteilung desselben in Verbindung mit der türkischen Regierung feststellen.
6. Uebergabe aller Kriegsschiffe in den türkischen Gewässern und in den Gewässern, welche von den Türken besetzt sind. Diese Schiffe müssen in türkischen Häfen interniert werden. Ausgenommen sind kleine Fahrzeuge, welche für Polizeidienste oder andere Dienste in den türkischen Gewässern nötig sind.
7. Die Alliierten haben das Recht, alle strategischen Punkte zu besetzen, falls diese für die Sicherheit der Alliierten notwendig ersehen.
8. Freie Verfügung über alle türkischen Häfen für die alliierten Schiffe, sowie über alle Häfen, welche von den Türken besetzt sind, und Verbot, daß die feindlichen Schiffe diese Häfen benutzen. Freie Bewegung aller Reparaturwerkstätten und Depots in allen türkischen Häfen und Arsenalen.

Die weiteren Punkte (insgesamt 25) betreffen die Kontrolle der Eisenbahnen, der Telegraphen, die Kriegsgefangenen, die Uebergabe der türkischen Garnisonen in Mesopotamien, Tripolis usw. Punkt 23 bestimmt die Einstellung aller Beziehungen zu den Mittelmächten. Diese Bedingungen bedeuten, daß sich die Türkei mit Mann und Maus und Wagen ergibt; von ihrer künftigen Selbständigkeit kann nicht mehr gesprochen werden.

Alle Deutschen müssen die Türkei verlassen. Von größtem Interesse für Deutschland ist der Punkt 19 der türkischen Waffenstillstandsbedingungen. Er lautet:

„Alle deutschen und österreichischen Marine-, Militär- und Zivilpersonen müssen innerhalb eines Monats aus türkischen Gebieten entfernt werden. Die in entfernteren Distrikten befindlichen Personen müssen so schnell wie möglich abgeholt werden.“

Wie im Waffenstillstandsvertrag mit Bulgarien, so wird auch in dem mit der Türkei abgeschlossenen, daß nicht nur die Militärs, sondern auch die Zivilpersonen das Land in kürzester Frist verlassen müssen. Diese Bedingung ist für die Zivilbevölkerung sehr hart, da die Frist von einem Monat für die entfernteren Gegenden ungenügend kurz ist.

In Voraussicht der kommenden Dinge hat unsere Regierung rechtzeitig die deutschen auf türkischem Boden in Europa kämpfenden Truppen in der Gegend von Konstantinopel gesammelt, jedoch deren Abtransport in die Heimat keine allzu großen Hindernisse im Wege stehen.

Bayerns Grenzschutz gegen Bandeneinfälle.

Gegenüber laut geordneten Befürchtungen wird von ungarischer bayerischer Seite folgende Befürchtung verbreitet:

„Unruhigende Gerüchte, zum Teil schimmiger Art, sind aus Anlaß der Ereignisse an der italienischen Front und der staatlichen Umwälzung Oesterreich-Ungarns im Umlauf. Auf Grund amtlicher Informationen kann mitgeteilt werden, daß die vielfach verbreiteten Gerüchte über das Bestehen feindlicher und plündernder Bänder in Tirol und Böhmen nach neueren Meldungen sich als unrichtig oder übertrieben erweisen. Für alle Fälle aber sind bayerische Grenzschutzgruppen aufgestellt, sie werden ein Eingreifen derartiger Bänder nach Bayern unmöglich machen. Sogar ihre Anwesenheit sollten sie das Gebiet für den Feind zu gefährden, so werden die Bänder und die Bevölkerung durch landestreuere Elemente. Deshalb hat unsere Bevölkerung allen Anlaß, die Truppen freundlich aufzunehmen und ihnen ihre Pflicht nach Kräften zu erleichtern.“

Auch in rein militärischer Hinsicht besteht für Bayern zur Zeit keine unmittelbare Gefahr. Es sind aber für alle Möglichkeiten Vorkehrungen getroffen. Ueberhaupt: die herrschende Unruhegründe sind weniger auf die tatsächlichen Verhältnisse, als auf die unabweislichen Gerüchte, die unter den Leuten umgehen und leider vielfach Glauben finden. Solchen Gerüchten entgegenzutreten, ist die Pflicht eines jeden feindlich Verantwortlichen bewußten Menschen. Also tüchtigen Bestand und tüchtige Personen!

Das Ende des ungarischen Königiums.

Die Verhältnisse in Ungarn entwickelten sich in der durch die Ereignisse vorgezeichneten Richtung mit großer Schnelligkeit. Der Statthalter Karl IV. vollzieht Regierungsanbahnung, die ihn selbst immer mehr ausschließt. So mußte sich das Ministerium Karolyi nach kaum 24 stündigem Bestehen infolge der Stimmung des ganzen Landes in der Frage Republik oder Monarchie verabschieden, von König die

Entscheidung vom Trend zu fordern, die Kaiser Karl auch genehmigt. Dann folgte ein Ministerrat, der beschloß, die Frage des Königiums, ob Republik, ebensowenig durch eine Volksabstimmung entscheiden zu lassen. Der Ausgang dieser Abstimmung hält man nach den anhaltenden Klendungen im ganzen Lande nicht für zweifelhaft.

Eine Kundgebung des Nationalrats

„Der Nationalrat werde dafür sorgen, daß innerhalb weniger Tage ein allgemeines, gleiches und heiliges, sich auf alle Männer und Frauen erstreckendes Wahrecht geschaffen werde. Die gesamte Bevölkerung werde in 4 bis 6 Wochen in einer Abstimmung darüber entscheiden, ob die Monarchie nicht oder ob die Weisheit des Landes sich der republikanischen Staatsform anschließen wolle.“

„In den öffentlichen Lokalen, in den Theatern usw. erschienenen besondere Abgesandte des Nationalrats und verkündeten das große Ereignis.“

König Karl, seines Namens der vierte apostolische König von Ungarn, werde das seit tausend Jahren bestehende ungarische Königium abjähren.

Ungarn gegen Deutschland.

Angewiesen scheint die neue Regierung bei der Entente dadurch auf gut Wetter zu scheitern, daß sie sich feindlich gegen Deutschland stellt. Sie verfügt die Zurückhaltung aller österreichischen und reichsdeutschen Schiffe samt Ladung, darunter 20.000 Tonnen Lebensmittel für Deutschland und Oesterreich, ferner Ergänzungen aus dem Kaufhaus und Lieferungen aus Rumänien. Ferner wurde die Durchfuhr von Transportmitteln nach Deutschland eingestellt, dadurch wird für Deutschland der Abtransport von 500 Automobilwagen und 50.000 Waggons aus Rumänien unmöglich. Auch wird dadurch der Abtransport zweier deutscher Armeekorps, die kurzzeit noch auf dem Balkan kämpfen,

Telegr.-Korr.-Büros. Die Untersuchung in der Angelegenheit der Ermordung des Grafen Tizsa hat folgendes ergeben: der Hofkapitän der sieben Mann starken Wache, welche vor dem Hause Tizsas stand, sagte aus, daß eine Menge, die aus 60 bis 70 Personen bestand, sie angriff und übermächtig. Hieran wurde die Kanüle erbrochen, und sechs Soldaten wurden in Begleitung einer Zivilperson in die Wohnung ein, wo sie das Kissen verletzten. Ein Gärtnereiberg, der die eindringenden Soldaten sah, sagte aus, daß die Soldaten Jährerinnen eines Infanterieregiments trugen und vollkommen ausgerüstet waren.

Die Tizsas rüsten zum Kriege!

Der Abgeordnete Tizsa erklärte in Wien als scheidender Abgeordneter, daß, wenn Deutsch-Oesterreich darauf bestünde, die Zentralstelle zu übernehmen, dies ein Kriegsfall für die scheidungslose Republik wäre. Die Tizsas sind bereit, eine Wehrmacht zu schaffen. Es geschieht das in der Weise, daß sie die deutschen Soldaten in den scheidungslosen Staaten einzuweisen und die Waffen sammeln. Die scheidungslose Staaten werden, wird man auch sofort, wenn man im Besitz der Administration im ganzen Lande ist, Neumehrungen vornehmen. Der ausgesprochene Zweck dieser Maßnahmen ist ein Einfall nach Deutschland an der Seite der Ententeherren.

Die Bedingungen der Entente

Genf, 2. November. Das „Journal de Geneve“ gibt unter Vorbehalt, aber aus gutachterlicher Quelle, folgenden Inhalt der Waffenstillstandsbedingungen wieder:

1. Räumung des linken Rheinflusses, Elsaß-Lothringen und die Pfalz inbegriffen
2. Befreiung der Brückenköpfe durch die verbündeten Armeen
3. Auslieferung einer größeren Menge von Kriegsmaterial, eines Teiles der Flotte und aller U-Boote
4. Wiederherstellung der Sabotage-Verfahren und Nordfrankreichs und sofortige Lieferung aller nötigen Maschinen
5. Befreiung der nötigen Kohlen, um die Schiffe zu wieder gut zu machen, die durch das deutsche Heer in Nordfrankreich und Belgien angegriffen worden sind
6. Eine Kriegsentfaltung in der:
7. Kontrolle der deutschen Häfen bis zur Durchführung der Friedensbedingungen.

Wilson will ein Friedensprogramm aufstellen.

Zürich, 2. Nov. Laut „Neuer Zürcher Zeitung“ meldet die Associated Press: Wilson machte eine Mitteilung, wonach er die in allen Einzelheiten dargelegten Kriegsziele der Alliierten zu einem endgültigen gemeinsamen Friedensprogramm zu verschmelzen wüßte, daß er dem Feinde vorzulegen gedenkt.

Zürich, 2. Novbr. Laut „Zürcher Morgenzeitung“ wird aus dem Haag berichtet: Nach zuverlässiger Information ergeben sich in der Befestigung zu den stehenden Friedensbedingungen große Schwierigkeiten zwischen den Alliierten und Wilson, dessen Meinung in dieser Frage mit derjenigen Lloyd Georges stark im Gegensatz steht. Aus dieser Tatsache ist das Drängen der Northcliffe-Presse nach Einberufung des diplomatischen Internationalen Rates zu erklären. Wilsons Herrschaftsamt, Despret Houle, hat die englische Nachrichten, daß er den internationalen Rat teilnehmen werde, bisher nicht bestätigt.

Provinz und Nachbarstaaten.

Leipzig, den 4. November 1918.
— Am 2. November 1918 ist eine Bekanntmachung Nr.

1/11. 18. S. 2), betreffend Beschlagnahme und Bestandhebung von Cocainblättern und Cocain, erlassen.

Gleichzeitig ist eine Bekanntmachung Nr. 2/11. 18. S. 2, betreffend Beschlagnahme und Bestandhebung von Pfeffermüntze, -tee, -blättern erlassen.

Der Wortlaut der beiden Bekanntmachungen ist bei den Vordrucken der beiden Verwaltungsstellen und Polizeibehörden einzufehen.

Die Silbermünzen wieder im Verkehr. Wie von maßgebender Stelle mitgeteilt wird, hat sich das Reichsbankdirektorium entschlossen, die in der Kriegszeit mehr und mehr aus dem Verkehr gezogenen Silbermünzen jetzt wieder auszugeben. Da es sich insgesamt um einen Betrag von über 100 Millionen Mark handelt, hofft man, auch durch diese Maßnahme der gemächlichen Zahlungsmittelknappheit wirksam entgegenzutreten zu können. Es gelangen in erster Linie Markstücke zur Ausgabe, aber auch Silbermünzen von 5, 3 und 1/2 Mark werden von den Reichsbankanstalten wieder ausgegeben. Nur 2-Mark-Stücke kommen nicht mehr in den Verkehr, da sie außer Kurs gesetzt worden sind. Im übrigen wird aus nochmals auf das Bestimmteste versichert, daß die Zahlungsmittelknappheit nur noch ganz kurze Zeit dauern wird.

— **Anordnung einer allgemeinen Volkszählung für den 4. Dezember 1918.** Für die praktische Durchführung der Versorgungsregelung ist eine regelmäßige einwandfreie Feststellung der Bevölkerungszahl des Reichs, der Bundesstaaten, der kleinen Verwaltungsbezirke und der Gemeinden unerlässlich. Es sind für diesen Zweck bereits am 1. Dezember 1916 und am 5. Dezember 1917 allgemeine Volkszählungen vorgenommen worden. Die im Laufe eines Jahres eintretenden Veränderungen und Veränderungen im Bevölkerungsstand der einzelnen Gebiete sind aber so erheblich, daß die im Dezember 1917 ermittelten Zahlen nicht mehr als zuverlässige Unterlagen für die Verteilungsmaßnahmen des nächsten Jahres angesehen werden können. Daher ist auch in diesem Jahre die Vornahme einer Volkszählung wieder notwendig. Der Bundesrat hat dementsprechend angeordnet, daß am Mittwoch den 4. Dezember 1918 eine solche Zählung vorgenommen werden soll. Die Zählung soll in gleicher Weise wie im vorigen Jahre durchgeführt werden. Sie dient nur statistischen und wirtschaftlichen Zwecken. Für die Durchführung der Zählung wird wieder auf die freiwillige Beteiligung geeigneter Personen als Zähler zurückgegriffen werden müssen. Bei der hohen Bedeutung der Zählung liegt es im Interesse jedes einzelnen, daß die Zählung ein möglichst zuverlässiges Ergebnis liefert, so daß wohl erwartet werden darf, daß alle Bevölkerungskreise bemüht sein werden, die Durchführung der Zählung nach Kräften zu unterstützen und zu erleichtern. (HöG. Nr. 143.)

— Der Landtagsabgeordnete Herr Dr. Wlanenburg hielt am Freitag abend im „Hörsaal“ einen sehr interessanten Vortrag über „Der Weg zum Frieden“. In länger als zwei Stunden gab der Redner ein Bild von dem gewaltigen Umschwung der inneren und äußeren politischen Verhältnisse Deutschlands und von dem bestehenden tiefen Ernst der Lage. Zum Schluß seines Vortrages kam der Redner auf die 9. Kriegsanleihe zu sprechen, er veräußerte, die Kriegsanleihe des Staates seien bombastischer, da sie einer Grundschuld des Staates gleichen und der Staat in jeder Form für die Kriegsanleihe haftet. Die Anlegung von Kapital in Kriegsanleihe ist nach dem Erwerb von Grundbesitz vorzuziehen, denn dieser haftet doch auch nur für die Verpflichtungen des Staates.

— **Ein Münchener Flugblatt.** Ein Flugblatt, das am Donnerstag in München und auch wohl in anderen bayerischen Städten verbreitet wurde, drückt das Verlangen

aus, die bayerische Regierung solle spätestens innerhalb drei Tage der Entente das Angebot eines Sonderfriedens übermitteln, widrigenfalls sie durch eine neu einzulegende Volksregierung zur Verantwortung zu ziehen ist. Wie es in der „Börsen Zeitung“ dazu heißt, erhalte die sozialdemokratische „Münchener Post“ gegen bereit liegende Machenschaften ebenso ihre Pflicht wie die übrige Presse Bayerns. Sie warnt alle Volkstreuherren vor Bestrebungen, die zur Auflösung der bestehenden deutschen Staatengemeinschaft führen können.

31. 11. November. Die seit einiger Zeit ziemlich stark aufgetriebene Grippe hat auch eine recht erhebliche Menge Einwohner des Landkreises zeitig erfaßt. Im nun den nördlichen Kreisen zur höchsten Entwicklung ihres Epidemieverlaufes beitragen zu helfen, hat sich der Kreisrat entschlossen, für die Leute einen größeren Posten Rot- und Weiswein zu 1/2 des Verkaufspreises, wogegen 1/2 des Kostenpreises aus Kreisvermögen gedeckt werden sollen, zu beschaffen. Es können sich daher milderbetroffene Familien vom behandelnden Arzt oder der Kreisverwaltung eine Verschreibung über eine flüssige Rot- oder Weiswein ausstellen lassen.

Duerfurt, 31. Oktober. Einem Schwindler gelang es in vergangener Woche, seine Tasche mit 700 Mark zu bereichern. Er wohnte in einem Gasthof und machte der Wirtin glaubhaft, daß er in der Lage sei, gute Spirituosen vermitteln zu können, natürlich nur, wenn er das nötige Geld dazu sofort ausgehändigt bekomme. Er erhielt den genannten Betrag und ist bis heute noch nicht wieder zurückgekehrt. Es ist anzunehmen, daß er in früherer Zeit in hiesiger Gegend gearbeitet hat. Handwerkszeug hat er zurückgelassen.

Neueste Nachrichten.

Großes Hauptquartier, 4. November

Westlicher Kriegsanflug.

Sereckgruppe Kronprinz Rupprecht.

Vorbereitungen vor unseren neuen Linien nördlich von Genet. Wir stehen hier am Kanal und am Westrand der Stadt in Gesichtsführung mit dem Gegner. Dießmal von Valenciennes haben wir unsere Front vom Gegner etwas abgeholt. Der Feind stand am Abend bei Dunaun — Jentain — Bliers Pol. Weiterseits von Le Quesnoy und Landrecies geleiteter Artilleriekampf. Westlich von Landrecies wiesen wir erneute Angriffe des Gegners im Gegenstoß ab.

Sereckgruppe deutscher Kronprinz und Gallwitz.

Zwischen Dije und Aisne lebte die Artillerietätigkeit am Abend auf. Sie war nördlich von Guise und bei Banogne, hier in Verbindung mit erfolglosen Teilangriffen des Gegners, von größerer Heftigkeit. Im Anschluß an die gestern gemeldete Mitternachtsangriff unserer Front östlich der Aisne nahmen wir auch westlich der Maas unsere Linie etwas zurück. Vorbereitungen südlich von Le Vesne und bei Verreces starke Angriffe der Amerikaner. Zwischen Commaux-Belval brachten wir Angriffe im Walde nördlich von Belval zum Stehen. Auf dem südlichen Maasufer übertraten heftige Teilangriffe zwischen Maas und Mosel mehrfache Vorstöße des Gegners. Westlich der Mosel übertraten keine, nach den letzten Kämpfen noch in Feindeshand gebliebene Grabenlinien.

Der Chef des Generalstabes. Oberst.

Kreisärztliche Sprechstunde.

Die nächste kreisärztliche Sprechstunde findet am **Dienstag, den 5. November** d. Js., nachmittags von 3 — 5 Uhr im hiesigen Kreisbauamt, Zimmer Nr. 41, statt.

W e i ß e n f e l s, den 22. Oktober 1918.

Der **Königliche Landrat**. Dr. W. Zesler, Kreissekretär.

Die Kleinhandelspreise für Zucker werden ab **1. November d. Js.** für den Landkreis Weisweil wie folgt festgesetzt:

für gemahlene Melis oder Kristalzucker	52 Pfg. für das Pfund,
für gemahlene Raffinade	54 „ „ „
für Rohzucker	55 „ „ „
für Protzucker	55 „ „ „
für Weißlandis	65 „ „ „
für Buntlandis	60 „ „ „

Diese Preise erhöhen sich (mit Ausnahme der Randspreise) vom 1. April 1919 ab um zwei Pfg. und vom 1. Juli 1916 ab um einen weiteren Pfennig das Pfund.

W e i ß e n f e l s, den 30. Oktober 1918.

Der Vorsitzende des Kreislandratschusses, Dr. Carl E. Rommiger Landrat.

Gebser & Co. :: Bankgeschäft

Telegraphen-Anschluß: Gebserbank, Naumburg a. S., Naumburgstraße, Fernsprecher Nr. 41

An- und Verkauf, Beleihung, Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren,

Vermietung von Schrankkähren in unserer

Stahlkammer

zum Preise von 2 bis 8 Mk. für ein Jahr.

Kleinzeichnungen zur 9. Kriegsanleihe

Anteilscheine zu 5, 10, 20 u. 50 Mark werden im Lehrzimmer der Schule am Steinwege Dienstag, den 5. November von 12—1 Uhr ausgegeben.

Red., Lehrer.

Dr. Blümel, Halle Magdaborgerstr. 47.
Facharzt für Hals, Nasen, Lunge

hält bis auf weiteres wieder Sprechstunde von 9—11 und 2—3 Uhr mit Ausnahme von Mittwoch-Nachmittag u. Sonnabend-Nachmittag

Seitens der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen findet

am **Dienstag, den 5. November 1918,**
vormittags **10 Uhr**

in **Halle a. S., Marienstraße Nr. 24**
ein Verkauf von 100 Stück



Schweizer Jungochien

Die Abgabe erfolgt auf dem Wege der Versteigerung gegen Vorzahlung nur an Kaufleute der Provinz Sachsen, die sich als solche ausweisen können.

Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Arbeiter

Arbeiterinnen

Die Veredelung auf die höchste Weisheit stellt sofort ein. Verschieden wird sonst vertrieben.

Johannes Hanke

Carbidhaushaltungslampen

neu eingetroffen bei

Carl Holbe.

Sänglingsfürsorge.

Am **Mittwoch, d. 6. Nov.** im alten Schulhaus Beratungsstunde und Verteilung von Hilfsmitteln. Nachmittags 3 Uhr u. a. m. 4 Uhr u. a. m.

Der Vorstand.

Suche eine

Aufwartung

für die Vormittagsstunden.

A. Schiele,

Markt 2.

Arbeiter

und **Arbeiterinnen** sofort gesucht im **Abraumbetrieb** der Grube „Friede“ e. R. Reuschen A. Becker Abraum-Untertunnel r.

Eine Partie

Kleinere Emailleimer

solange große und kleine **Holzstübel u. Fettküffer** zum staubentfernen sind anzuhaben in der

Dampfziegelei,

am z. h. h. h.

Langstiefel

zu verkaufen

Schöndorf 6.

Nähmaschine

Neu zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes.

Bekanntmachung.

Die **Zwischenscheine** für die 4 1/2% **Schakanweisungen der VIII. Kriegs-**
anleihe und für die 4 1/2% **Schakanweisungen von 1918 Folge VIII.** können von
vom 4. November d. Js ab

in die endgültigen Stücke mit Zinscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „**Umtauschstelle für die Kriegsanleihen**“ **Berlin W 8, Behrenstraße 22,** statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kassenreichung bis zum **15. Juli 1919** die losentfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „**Umtauschstelle für die Kriegsanleihen**“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummerfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsstunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zinscheine **rechts oberhalb** der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Mit dem Umtausch der **Zwischenscheine** für die **5% Schuldverschreibungen der VIII. Kriegs-**
anleihe in die endgültigen Stücke mit Zinscheinen kann erst später begonnen werden; eine besondere Bekanntmachung hierüber folgt alsdann.

Von den Zwischenscheinen **der früheren Kriegsanleihen** ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der „**Umtauschstelle für die Kriegsanleihen**“, **Berlin W 8, Behrenstraße 22,** zum Umtausch einzureichen.

Berlin, im Oktober 1918.

Reichsbank-Direktorium.

Habenstein, v. Grimm.

Sch habe heute zwei Bekanntmachungen erlassen und zwar
1. Nr. 1/11. 18. S. 2 betreffend Beschlagnahme und Befandserhebung von Cocainblättern und Cocain und
2. Nr. 2/11. 18. S. 2 betreffend Beschlagnahme und Befandserhebung von Pfefferminzstrauch, -tee, -blättern.
Die beiden Bekanntmachungen sind in den amtlichen Zeitungen und in ordnungsgemäßer Weise veröffentlicht worden.

Magdeburg, den 2. November 1918.

Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps:

von Werber,
General der Kavallerie i. D.

Schliches, fleißiges, sauberes

Mädchen

für alle Arbeiten in kinderreichen Haushalten gesucht. Angeb. mit Lohnansp. a. d. Exped. d. Blattes erbeten.

Ein Paar

gute

Arbeitspferde

sofort zu verkaufen.

Weißensels,
Schiefstraß 5.

Loewen Tschorn

Sonntag, den 10. November
abends 7/8 Uhr

Baer's

Leipziger Kriegs-Sänger

u. persönl. Leitung von Direktor
Ernst Baer — Vorverkauf i. Hofsaal

Eine Fuhre

Dünger

wird gegen **Stroh** abgegeben.
Beigerstr. 10.

Todesanzeige.

Sonntag Nachmittag 5 Uhr
verschied nach schwerem Leiden
unser lieber Sohn, Bruder,
Schwager u. Onkel

Wilhelm

im 18. Lebensjahre.

Dies zeigt mit der Bitte
um stilles Beileid an

Familie **Louis Wagner**
und Angehörige.

Beerdigung findet Mittwoch
3 Uhr statt.

Dank.

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme beim
Heimgange unser lieben
Entschlafenen sagen allen
innigen Dank.

Gustav Rosenheimrich
u. Frau.

Dank

Zurückgekehrt vom Grabe
unseres herzensguten Mannes
und Vaters können wir es
nicht unterlassen allen Freun-
den und Bekannten für die
Blumen und Geldspenden
herzlich zu danken. Dank
auch Herrn San.-R. Dr. Haupt
für die rastlosen Bemühungen
um den Entschlafenen. Dank
den lieben Mitarbeitern für
die Kranzspende und Geld-
unterstützung. Auch den
Trägern und allen, die unsern
Lieben zur letzten Ruhe geleit-
eten, sei auf diesem Wege noch-
mals herzlich gedankt. Dies
alles hat unsern Herzen wohl-
getan.

Die trauernde Witwe

Anna Herzog
Familie **Böhme.**

Teuchern, Berlin, Zschortau,
Leipzig, Hohennölsen, d. 4.
November 1918.

Tretet still zu meinem Grabe,
stört mich nicht in meiner Ruh,
denkt, was ich gelitten habe,
gönnt mir nun die ew'ge Ruh.

Sonntag Abend 8 1/2 Uhr
verschied sanft und ruhig
mein lieber Mann, unser Va-
ter, Sohn, Schwiegersohn,
Bruder und Schwager der
Bergarbeiter
Albin Sanden
im 40. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an
die trauernde Witwe
Emma Sanden
und Tochter.

Für die aufrichtige Teil-
nahme beim Hinscheiden un-
seres lieben Pflege- und
Grossvaters des

Herrn
Traugott Weisse
im 85. Lebensjahr
sagen hiermit allen herzlichen
Dank.

Emilie Schmidt
und Angehörige.
Teuchern, d. 4. Nov. 1917.



Plötzlich und unerwartet erhielten wir die
traurige Nachricht, dass mein geliebter Mann, der
liebevolle Vater seines Söhnchens, unser lieber
Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel der

Unteroffizier

Otto Gänkler

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse
in den schweren Kämpfen im Westen am 15. Oktober
durch Koptschuss im Alter von 25 Jahren gefallen ist.

In tiefem Schmerz

Minna Gänkler geb. Schedel u. Söhnechen, Unternessa,
Familie **Emil Gänkler**, Gröben,
Familie **Ernst Schedel**, Unternessa.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
Tode und Begräbnisse unser lieben

Frida

sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Fam. **Albert Bohne.**

Teuchern, Kiel, Berlin, Rawitzsch
den 4. November 1918.

Der Unterricht an der Stadtschule und der gewerblichen Fortbildungsschule beginnt am **Donnerstag den 7. d. Mts.**
Teuchern, den 4. November 1918.

Der Magistrat. Zimmermann.



Nachruf

für unsere liebe, unvergessliche Jugendfreundin

Martha Hamann

geb. am 10. Oktober 1890, gest. am 31. Oktober 1918.

Die Herbstwinde durchziehen den Erdenraum.
Sie reissen mit kalten Händen manch Blatt vom Baum.
Hinunter geht es zur Erde, hinunter zur Ruh,
Und stille Nebel decken sie alle zu.

So wie die Blätter im Herbst, fällt draussen im Feld,
So mancher von der Jugend als deutscher Held.
Und drinnen im Lande schüttelt am Baum
Des Lebens, — ein Engel, — fast list's wie ein Traum.

Und du, o Martha, bist mit dabei,
Du, liebe Freundin! — Wie wir noch im Mai
Des Jugendlebens und Hofens steln, —
— So warst es auch du! — Doch in Himmelsöh'n.

Wars anders beschossen und anders gedacht.
Erst rief er den Bräutigam in blutiger Schlacht
Von deiner Seite. Wir trugen mit dir
Und deinem Leide und Schmerzen allhier!

Nun rief er dich selbst, nun rief er dich heim.
Da drohen da werdet vereint ihr nun sein.
Wir doch all hier drunten — die deinen — wie wir —
Erfüllet vom Schmerze stehen wir hier.

Wir bringen dir Blumen, doch was sind die?
Wir bringen dir Tränen, doch was sind sie? —
Vergänglich — zerfließend — doch du bist es wert
Dass „Bleibendes“ dich, nicht vergänglich erht.

Das Bleibende ist im Herzen drin:
Ein liebend Gedenken, ein treuer Sinn.
Bis wir, dir folgend einst auch mal gehn,
Dir nach, liebe Martha, „Auf Wiedersehn!“

In Liebe und treuem Gedenken
gewidmet
von der Jugend zu Teuchern.

Nachruf

für unsere zu früh dahingegangene Jugendfreundin

Frieda Bohne.

Wie im Lenz die Blüten fallen
Also sankst auch du hinab.
Unverwelkt gingst du von allen
Von uns in das kühle Grab.

Deinen Fleiss und all dein Streben
Hat der Tod zu nicht gemacht,
Und dein jugendliches Leben
Schlummert nun in Grabesnacht.

Doch es schwang sich deine Seele
Zu des ewgen Vaters Thron,
Dorthin wo das Dunkel helle
Und dem Glauben wird sein Lohn.

Dort in unermessenen Sphären,
In des Himmels reinstem Licht
Wird sich Gottes Huld verklären,
Darum, Eltern, weinet nicht.

Weinet nicht, weil sie geschieden
Aus dem lieben trauten Kreis,
Denn sie ruhet dort in Frieden
Wo man nichts von Schmerzen weiss.

Lasst o lasst die Traurigkeit,
Blumen blühen und vergehn,
Jenseits sehen wir uns wieder
Wenn wir werden auferstehn.

Gewidmet von der

Jugend zu Teuchern.

Dank.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher
Liebe und Anteilnahme beim ach allzufrühen Hin-
scheiden unserer lieben, teuren, unvergesslichen Ent-
schlafenen

Frau Ida Kolbe

sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank.

In tiefem Schmerz
im Namen aller Hinterbliebenen

Max Kolbe.

Mühle Gröben, den 4. November 1918.

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend.



Anzeigenpreis: Die fünfgepaltene Koronenseite 15 Bg.
Anzeigennahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeigerstraße 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unserer Kassen sein.
Ercheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Stetigjähriger Bezugpreis: durch unsere Geschäftsstelle 1.60 RM, von unseren Lesern ins Haus gebracht 1.75 RM und durch den Briefträger 1.74 RM.

Stetigjährige und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Zeigerstraße 10, auch von den Banken und allen Kassen behauptet angenommen.

Amliches Verkäuungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr 131.

Dienstag, den 5. November 1918.

57. Jahrgang.

Der Weltkrieg Abwehr-Erfolge bei Großangriffen.

Großes Hauptquartier, den 2. November 1918.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. An der Westfront ist die Lage unverändert. Bei den letzten Kämpfen zeichnete sich hier das bayerische Infanterieregiment Nr. 11 und das Reserve-Infanterieregiment Nr. 13 besonders aus. Südlich von Dinze haben wir uns weiteren feindlichen Angriffen durch Ausweichen hinter die Schelde entzogen. Die Bewegungen wurden während der Nacht vom Gegner unbemerkt durchgeführt. Nach hartem Feuer gegen die gemauerten Anlagen folgte der Feind und hand am Abend südlich von Dinze und westlich der Schelde in Gedächtnis mit unseren Vorposten. Starke Angriffe der Engländer südlich von Valenciennes. Bei Union drang der Feind in unsere Linien und stieß bis an den Südrand von Valenciennes, auf Saultain und über Brejeau hinaus, vor. Der von eigenen Panzern und von Batterien des Feldartillerieregiments Nr. 71 besonders wirksam unterstützte Gegenangriff baltischer Regimenter im Verein mit örtlichen Kampfgruppen brachte uns wieder in den Besitz der Höhen südwestlich von Saultain und des Ortes Brejeau. Versuche des Feindes, am Nachmittag in umfangreichem Umfang von Westen über die Schelde und von Süden der Valenciennes zu nehmen, scheiterten. In der Nacht haben wir die Stadt umstellt vom Gegner geräumt.

Heeresgruppen Deutscher Kronprinz und Gallwitz. Bewaltigte Artilleriegeschäfte leistete Angriff ein, die der Franzose und Amerikaner zur Deckung der Westfront und umfassen den Marne und der Marne

Zwischen der Aisne und der Maas gelang es den in schmalen Angriffstreifen angelegten amerikanischen Divisionen, in unsere Stellungen zwischen Champagne und Aisneville einzudringen und Heeresgruppen von Bayonville über unsere Artilleriestellen hinaus bis zu gewinnen. Versuche des Gegners, von Bayonville aus unsere Front in Richtung auf Menoques und auf Senach aufzurollen, wurden vereitelt. Mit Einbruch der Dunkelheit kam der Kampf in der Nähe Champagnelle-Strich - östlich von Dinze - südwestlich von Billeul - östlich von Dinze - nordöstlich von Aisneville zum Stehen.
Der Erste Generalquartiermeister: Groener.



Am Mittwoch um 1 Uhr wird die Zeichnung auf die 9te Kriegsanleihe geschlossen!
Willst Du zögern, bis es zu spät ist?

Die Bedingungen für die Türken.

Als die Türkei ihr Friedensangebot hatte ergeben lassen und um Waffenstillstand nachsuchte, wurde von englischer Seite versichert, man werde der Türkei „milde Bedingungen“ auferlegen. Wie diese milden Bedingungen aussehen, ergibt der jetzt veröffentlichte Waffenstillstand, der den Türken folgendes vorschreibt:

1. Deckung der Dardanellen und des Bosporus, sowie des Ausganges nach dem Schwarzen Meer.
2. Angabe derjenigen Stellen, an denen sich Minenfelder und andere Hindernisse in den türkischen Gewässern befinden und Bestätigung dieser Minenfelder und Hindernisse, falls die Entente dies verlangt.
3. Alle verfügbaren Informationen über die Lage der Minenfelder im Schwarzen Meer müssen gegeben werden.
4. Alle alliierten Kriegsgefangenen sowie internierte Ausländer und Zivilgefangene müssen nach Konstantinopel gebracht und bedingungslos zur Verfügung der Entente gestellt werden.
5. Sofortige Demobilisierung des türkischen Heeres mit Ausnahme derjenigen Truppen, welche für die Grenzbesatzung und für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Innlande nötig sind. Später werden die Alliierten die Stärke des Heeres sowie die Einstellung desselben in Verbindung mit der türkischen Regierung feststellen.
6. Uebergabe aller Kriegsschiffe in den türkischen Gewässern und in den Gewässern, welche von den Türken besetzt sind. Diese Schiffe müssen in türkischen Häfen interniert werden. Ausgenommen sind kleine Fahrzeuge, welche für Polizeidienste oder andere Dienste in den türkischen Gewässern nötig sind.
7. Die Alliierten haben das Recht, alle frate gischen Punkte zu besetzen, falls diese für die Sicherheit der Alliierten notwendig erscheinen.
8. Freie Verfügung über alle türkischen Häfen für die alliierten Schiffe, sowie über alle Häfen, welche von den Türken besetzt sind, und Verbot, daß die feindlichen Schiffe diese Häfen benutzen. Freie Benutzung aller Reparaturwerkstätten und Depots in allen türkischen Häfen und Trümen.

Die weiteren Punkte (insgesamt 25) betreffen die Kontrolle der Eisenbahnen, der Eisenbahnen, die Kriegsgefangenen, die Uebergabe der türkischen Garnison in Syrien, in Mesopotamien, Tripolis usw.

Punkt 23 bestimmt die Einstellung aller Beziehungen zu den Mittelmächten.

Diese Bedingungen bedeuten, daß sich die Türkei mit Mann und Mox und Wagen ergibt; von ihrer staatlichen Selbständigkeit kann nicht mehr gesprochen werden.

Alle Deutschen müssen die Türkei verlassen.
Von größtem Interesse für Deutschland ist der Punkt 19 der türkischen Waffenstillstandsbedingungen. Er lautet:

„Alle deutschen und österreichischen Marine-, Militär- und Zivilpersonen müssen innerhalb eines Monats aus türkischen Gebieten entfernt werden. Die in entfernteren Distrikten befindlichen Personen müssen so schnell wie möglich abgehoben werden.“

Wie im Waffenstillstandsvertrag mit Bulgarien, so wird auch in dem mit der Türkei vorgeschriebenen, daß nicht nur die Militär-, sondern auch die Zivilpersonen das Land in kürzester Zeit verlassen müssen. Diese Bedingung ist für die Zivilbevölkerung sehr hart, da die Flucht vor einem Monat für die entfernteren Gegenden ungenügend kurz ist.

In Voraussicht der kommenden Dinge hat unsere Heeresleitung rechtzeitig die deutschen auf türkischem Boden in Europa kämpfenden Truppen in der Gegend von Konstantinopel gesammelt, sodas deren Wadtransport in die Heimat keine allzu großen Hindernisse im Wege stehen.

Bayerns Grenzschutz gegen Bandeneinfälle.
Gegenüber laut gewordenen Befürchtungen wird von amtlicher bayerischer Seite folgende Berichtigung verbreitet:

Beunruhigende Gerüchte, zum Teil schimmigen Art, sind aus Anlaß der Ereignisse an der italienischen Front und der staatlichen Umwälzung in Österreich-Ungarn im Umlauf. Auf Grund amtlicher Informationen kann mitgeteilt werden, daß die vielfach verbreiteten Nachrichten über das Vordringen sengernder und blinder Bänder in Tirol und Böhmen nach reineren Nachrichten sich als unrichtig oder übertrieben erweisen. Nur alle Fälle aber sind bayerische Grenzschutzgruppen aufgestellt, sie werden ein Eindringen derartiger Bänder nach Bayern unmöglich machen. Durch ihre Anwesenheit schützen sie das Gebiet in den Grenzgebieten, das sich auf den Weiten vor dem Reich und der Reichsgrenze durch landesfremde Elemente. Deshalb hat unsere Bevölkerung allen Anlaß, die Truppen freundlich aufzunehmen und ihnen ihre Pflicht nach Kräften zu erleichtern.

Auch in rein militärischer Hinsicht besteht für Bayern zur Zeit keine unmittelbare Gefahr. Es sind aber für alle Möglichkeiten Vorkehrungen getroffen. Insbesondere: die herrschende Beunruhigung gründet sich weniger auf die tatsächlichen Verhältnisse, als auf die unwahrscheinlichen Gerüchte, die unter den Leuten umgehen und leider vielfach Glauben finden. Solchen Gerüchten entgegenzutreten, ist die Pflicht eines jeden seiner Verantwortung bewußten Menschen. Also längten Verstand und ruhige Nerven!

Das Ende des ungarischen Königiums.

Die Verhältnisse in Ungarn entwickelten sich in der durch die Ereignisse vorgezeichneten Richtung mit großer Schnelligkeit. Der Schattensönig Karl IV. vollzieht Abfertigungsmaßnahmen, die ihn selbst immer mehr ausgliedern. So mußte sich das Ministerium bereits nach kaum 24stündigem Bestehen infolge der Stimmung des ganzen Landes in der Frage Republik oder Monarchie veranlassen lassen, vom König die

Entbindung vom Treueid zu fordern, die Kaiser Karl auch gewährte. Dem folgte ein Ministerrat, der beschloß, die Frage des Königiums, ob Republik, ehestens durch eine Volksabstimmung entscheiden zu lassen. Den Ausgang dieser Abstimmung hielt man nach den anhaltenden Kundgebungen im ganzen Lande nicht für zweifelhaft.

Eine Kundgebung des Nationalrats

„Der Nationalrat werde dafür sorgen, daß innerhalb weniger Tage ein allgemeines, gleiches und gleichberechtigtes Wahlrecht geschaffen werde. Die gesamte Bevölkerung darüber entscheiden, ob die Monarchie bleibt oder ob die Republik der Landes sich der republikanischen Staatsform anschließen wolle.“

In den öffentlichen Reden, in den Theatern usw. erschienenen besondere Abgelände des Nationalrats und verkindeten das große Ereignis:

König Karl, seines Namens der vierte apostolische König von Ungarn, werde das seit tausend Jahren bestehende ungarische Königium abgeben.

Ungarn gegen Deutschland.

Anglofranzösische scheint die neue Regierung bei der Entente dadurch auf gut Wetter zu spekulieren, daß sie sich feindlich gegen Deutschland stellt. Sie verweigert die Zurückhaltung aller österreichischen und reichsdeutschen Schiffe samt Ladung, darunter 20 000 Tonnen Lebensmittel für Deutschland und Dellerde, ferner Erklärungen aus dem Kaufhaus und Umladungen aus Rumänien. Ferner wurde die Durchführung von Transporthilfen nach Deutschland eingestellt, dadurch wird für Deutschland der Abtransport von 500 Lokomotiven und 100 Waggons aus Rumänien unmöglich. Auch wird dadurch der Abtransport zweier deutscher Marinekorps, die zurzeit noch auf dem Balkan kämpfen,



zum Stehen. Die heberbereits von Bouziers teilweise schonmal wiederholten Angriffe des Gegners scheiterten meist schon vor unseren Linien. Deshalb von Banden wurde der Feind im Gegenstoß wieder zurückgeworfen. In Salaise an der Aisne faste er Fuß. Zwischen der Aisne und Condre wiesen wir die feindlichen Angriffe vor unseren Linien ab. Der Franzose hat somit auch auf dieser Angriffsfront trotz harten Aufschlages nur bei Bouca und Salaise auf der 10 Kilometer breiten Angriffsfront zwischen Terzon und Salaise waren am Abend unsere Linien wieder voll in unserer Hand. An der erfolgreichen Abwehr des Feindes haben Wirtemberg und Bayern, Regimenter der Garde, aus Hannover und Westfalen, sächsische und holländische Regimenter, sowie Maschinengewehr-Scharfschützen-Abteilungen gleichen Anteil. Das Infanterieregiment Nr. 127 unter Oberstleutnant Schwab zeichnete sich besonders aus. Auch die seit Wochen angehaltenen tätigen Kraftfahrtruppen trugen durch zeitweises Gefährdungen der Feindes zu dem erfolgreichen Ausgang der gefürchten Schlacht bei.